

## Ochsenszunge oder Leberpilz (*Fistulina hepatica*)

### Fruchtkörper

Der einjährige, weichfleischige Fruchtkörper tritt von August bis November auf. Er ist von einem kurzen, oft undeutlichen Stiel zungen- oder halbkreisförmig vorgestreckt. Der Hut hat eine faserige Konsistenz, die fleischrote Trama enthält einen rötlichen Saft. Die elastische, abziehbare, papillöse Huthaut ist radial gestreift, purpurfleischrot, später braunrot und scheidet anfangs ein schleimiges, oft rötliche Tropfen bildendes Sekret aus. Die Unterseite ist blassgelb, später oft rötlich. Meist kommt der Fruchtkörper an der Stammbasis, bisweilen aber auch in höheren Stammpartien vor.

### Wirt

Die Ochsenszunge, auch Leberpilz (*Fistulina hepatica*) wächst in Europa fast ausschließlich an Eichen-Arten, zuweilen auch an Esskastanie.

### Verwechslungsmöglichkeiten

Im Anfangsstadium bestehen Verwechslungsmöglichkeiten mit dem Schwefelporling, doch hat dieser immer einen gewellten Fruchtkörpertrand.

### Holzzersetzung und Bedeutung

Er erzeugt als Wundparasit und Saprophyt in geschwächten Stämmen und totem Holz Abbauerscheinungen, die einer Moderfäule, später einer Braunfäule ähneln. Eintrittspforten für den Pilz sind vermutlich Stamm- und Astverletzungen. Die Holzzersetzung findet vornehmlich im Stockbereich der Wirte statt, erfasst aber auch höhere Stammregionen. Dabei wird vor allem das gerbstoffreiche Kernholz betroffen. Der Holzabbau vollzieht sich sehr langsam. Folglich führt die Holzzersetzung vom Leberpilz nur selten und erst spät zum Versagen infizierter Stämme, die dann eine spröde Bruchfläche zeigen.

Häufig kann ein gemeinsames Auftreten des Leberpilzes mit dem Klapperschwamm (*Grifola frondosa*) beobachtet werden. Der Leberpilz könnte durch seine Besiedelung und den intensiven Abbau von Gerbstoffen die nachfolgende Besiedelung durch den Klapperschwamm fördern.